



War ein arbeitsintensives Jahr

Von Nina Gansner, Präsidentin KoAWJ

Das Jahr 2019 war für die KoAWJ wiederum sehr intensiv, währenddem die Anpassungen bei der Waffen- und Schiessprüfung überprüft und evaluiert wurden. Zudem war das vergangene Jahr wiederum geprägt von einem anhaltenden Ansturm von Jagdkandidatinnen und -kandidaten. An dieser Stelle möchte ich den Ausbilderinnen und Ausbildnern, den Koordinatoren sowie dem KoAWJ-Vorstand ganz herzlich für den grossen Einsatz danken. Dank der fachlich höchst kompetenten Ausbildung werden die Bündner Jungjägerinnen und Jungjäger während ihrer Ausbildung mit einem Rucksack voller Fachwissen und Jagdkompetenz also bes-

tens auf ihr Jägerinnen- und Jägerleben vorbereitet! Weidmannsdank!

KoAWJ-Ausbildungskurse

Zur theoretischen Jagdprüfung 2019 wurden 234 Jagdkandidatinnen und -kandidaten aufgebildet. An den Prüfungstagen erschienen sind nur deren 202. Von den ursprünglich angemeldeten 260 Kandidatinnen und Kandidaten haben sich 249 (96%) für die KoAWJ-Ausbildungskurse angemeldet, 236 (91%) haben sie durchgehend besucht. Von den schlussendlich 202 geprüften Kandidatinnen und Kandidaten haben insgesamt 185 (92%) die Theorieprüfung erfolgreich absolviert. Die Waffen- und Schiessprüfung im Sommer 2019 haben 73,5% der 249 angetretenen Kandidaten bestanden. Im Berichtsjahr erlangten somit 34 Jägerinnen und 142 Jäger, total also 176 Jungjäger, die Bündner Jagdberechtigung. Für den Ausbildungslehrgang 2019/20 hatten sich wie in den Vorjahren rund 270 Kandidatinnen und Kandidaten angemeldet, für den Ausbildungslehrgang 2020/21 hat sich die Anzahl der Anmeldungen aber deutlich auf rund 195 reduziert.

Anpassungen bei der Waffen- und Schiessprüfung

Im 2017 wurde die Jagdprüfungsverordnung betreffend Kugel-

schiessen mit einer Zeitlimite angepasst. Auf Insistieren der KoAWJ und der Jagdkommission wurde die Änderung aber aufgeschoben. Die Schiesszeiten aller Prüfungsschiessen in den Jahren 2017 und 2018 wurden aufgenommen und ausgewertet. Nach erneuten Verhandlungen zwischen dem AJF und der KoAWJ konnte eine neue Lösung ausgearbeitet und im 2019 erstmals für das Schiessen auf die Gamsscheibe, Distanz 100 m, umgesetzt werden: Das Schiessen wird mit Zeitangabe über 180 Sekunden pro Serie kommandiert. Die zwei Probeschüsse werden einzeln gezeigt, die sechs für die Passe zählenden Schüsse in zwei Blöcken (liegend frei oder aufgelegt und sitzend, kniend frei oder angestrichen) jeweils am Schluss der jeweiligen 3er-Serie gezeigt. Weidmannsdank an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit dem AJF.

Jagdhundetag

Am Samstag, 9. März 2019, wurde der traditionelle Bündner Jagdhundetag wiederum in der Ganda in Landquart durchgeführt. Zusammen mit dem Bündner Schweisshunde-Club BSC sowie dem Laufhundclub (SLC Regionalgruppe Graubünden) organisiert die KoAWJ diesen lehrreichen Tag ganz im Zeichen der Jagdgebrauchshunde. Zahlreiche Hundeführer präsentieren unter der fachkundigen Präsentation der Hunderrassen durch Hitsch Riffel ihre treuen Begleiter – in diesem Jahr wurden über 90 Jagdgebrauchshunde aufgeführt. Im Anschluss daran werden Nachsuchen und eine Demonstration des fachgerechten Aufbrechens eines Rehs durchgeführt. Weidmannsdank an Hitsch Riffel und Organisator Sep Antona Bergamin für ihre kompetente Arbeit. Auch einen herzlichen Dank an den Bündner Schweisshunde-Club sowie den Laufhundclub, an alle anwesenden Hundegespanne, an die engagierte Restaurationsmannschaft des Jägervereins Calanda und nicht zuletzt an die zahlreichen und interessierten Teilnehmer!

Weiterbildung

Der KoAWJ-Weiterbildungstag 2019 widmete sich der «Perle der Bündner Jagd» – der Niederjagd. Beim Weiterbildungstag vom 25. Mai unter dem Titel «Keine Jäger sind des Hasen Tod» wurde klar, dass immer weniger Jäger wissen, wie der Hase läuft, und die Niederjagd wie deren zugrundeliegende Bedeutung in Vergessenheit zu geraten droht. Einblicke in die Schneehasenforschung, die Jagd mit Hund (Brackieren) und die Kunst des Fährtenlesens waren Teil des spannenden Programmes. Ein kräftiger Weidmannsdank dem Organisator Mario Theus und den kompetenten Referenten für den lehrreichen Weiterbildungstag!

Personelles/Mutationen

Im Berichtsjahr standen wiederum einige personelle Wechsel an. Nach langjährigem Engagement ist René Gadiant als Vorstandsmitglied, Wolfgang Plieschnig als Schiessausbildungsverantwortlicher für die Region Chur & Umgebung sowie Sascha Gruber als Jagdkundeausbilder für die Region Nordbünden zurückgetreten. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für den langjährigen und intensiven Einsatz für die Bündner Jungjägersausbildung!

Folgende Ausbilder sind im 2019 neu gewählt worden:

Jagdkunde

Region Nordbünden – Jonny Ratz

Waffenkunde/Schiessen

Region Chur & Umgebung – Irina Beer (Chefin)

Anlässlich der DV des BKPJV vom 11. Mai 2019 in der Arena in Cazis konnte der KoAWJ-Vorstand mit der Wahl von Ricardo Spadin als neuem «Fachverantwortlichen Wildkunde» mit einem weiteren kompetenten Mitglied vervollständigt werden.

Finanzen

Detaillierte Informationen zur finanziellen Situation der KoAWJ sind den Ausführungen der BKPJV-Geschäftsstelle in der Verbandsrechnung zu entnehmen.

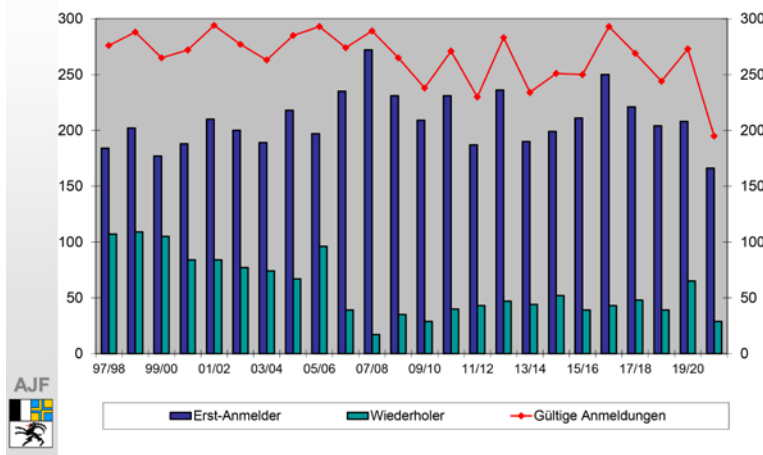
Ausblick und Dank

Eigentlich wollte ich mich nochmals für eine Amtsperiode als KoAWJ-Präsidentin zur Verfügung stellen, mussten doch wegen des intensiven Abstimmungskampfes im Frühjahr einige Projekte verschoben werden. Diese wollte ich unbedingt selber noch angehen. Allerdings muss ich nun aufgrund meines grossen beruflichen Engagements für die Jagd und das Gemeindepräsidium von Seewis anders entscheiden: Ich werde zwar weiterhin mit grösster Überzeugung und Herzblut für die freie Bündner Jagd eintreten und den BKPJV unterstützen, aber nicht mehr als KoAWJ-Präsidentin. Die Suche nach einer Nachfolge läuft auf Hochtouren und mögliche Kandidatinnen und Kandidaten werden baldmöglichst bekannt gegeben.

Mit Blick auf mein letztes Berichtsjahr danke ich allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz, für den Austausch, die Bemühungen und die Loyalität zur KoAWJ. Von Herzen wünsche ich alles Gute und gute Gesundheit im Jagdjahr 2020/21, viel schönen Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Bild: Walter Candreia/Grafik AJF

Anmeldungen JEP 1997 - 2020





«Für eine intakte Natur»

Von Hansruedi Andreoli, Kantonaler Hegepräsident BKPJV

Auch im vergangenen Jahr wurde von den Sektionen und deren aktiven Hegern ein Teil ihrer Freizeit für die Belange der Hege investiert. Dies ganz im Sinne unseres Verbandslogos «Für eine intakte Natur».

Hegeabrechnung 2019

Fürs Hegejahr 2019 waren aufgrund der vorher eingereichten Gesuche rund 176 000 Franken für vorgesehene Hegemassnahmen bewilligt worden. Am Ende des Jahres wurden Abrechnungen in der Höhe von knapp 130 000 Franken beim AJF eingereicht. Nach Überprüfung der Abrechnungen konnten zugunsten der Sektionen rund 126 500 Franken gutgeheissen werden. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang in den Bereichen 1 und 3 festzustellen (6000 resp. 13 000 Franken).

Die Summe der beitragsberechtigten Massnahmen fürs 2019 setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Sicherung, Beruhigung, Pflege, Gestaltung, Unterhalt Lebensräume | Fr. 26 566.85 |
| 2. Pflege Waldränder, Hecken-, Brut- und Äsunggehölze; Wildwechsel | Fr. 22 927.50 |
| 3. Freihalten von Äsungsflächen (152 ha) | Fr. 74 825.40 |
| 4. Entsorgung Schnittgut | Fr. 700.— |
| 5. Unterhalt Hegeeinrichtungen | Fr. 1 491.55 |

Nicht berücksichtigt sind dabei Hegeleistungen, welche nicht abgerechnet werden können oder über andere Organisationen abgerechnet werden; so zum Beispiel über Pro Natura, Pro Terra Engiadina oder das ANU.

Wild und Winter 2018/2019

Auch im vergangenen Winter kam es in gewissen Regionen zu Konfliktsituationen, welche ein Auslösen

von Beruhigungs- und Lenkungsmaßnahmen zugunsten des Wildes erforderten, namentlich in den Regionen Davos, Prättigau, Samnaun und hinteres Schanfigg. Nebst zusätzlichen Massnahmen zum Schutz der Winterlebensräume (Beruhigungsmaßnahmen), Sensibilisierung der Bevölkerung via Presse, wurden zum Teil auch Prossholz und Heu angeboten (Lenkungsmaßnahmen). Dabei hat sich gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit und Kommunikation der Verantwortlichen vor Ort zwischen Wildhut, Hege, Forst, Gemeinde, Schneesportanbietern sowie gegebenenfalls von Tourismus und Transportanbietern ist.

Ein nicht zu unterschätzender Faktor bei solchen Situationen ist aber auch die emotionale Wahrnehmung der jeweiligen Bevölkerung. Für die Verantwortlichen vor Ort stellt dies oft die grösste Herausforderung dar. Dieser Umstand zeigt die Wichtigkeit, in dieser Sache auch in Zukunft permanente Aufklärungsarbeit zu leisten.

Pilotprojekt Rehkitzrettung mit Drohnen

Als Ergänzung zu den konventionellen Methoden zur Rehkitzrettung vor dem Mährod wurden erstmals im grösseren Rahmen Drohnen eingesetzt. Was im Unterengadin im Frühsommer 2018 als Versuch gestartet wurde, wurde nun auf weitere Regionen im Kanton ausgedehnt. Im Ganzen standen zwanzig Drohnen zur Verfügung, verteilt auf folgende Hegebezirke: 3, 9, 10 und 11 sowie auf Teile der Hegebezirke 2, 6 und

12. Dafür wurden vorgängig an vier dezentral durchgeführten Ausbildungstagen insgesamt 160 Piloten ausgebildet.

Mit grossem Engagement und personellem Aufwand wurden im Zeitraum von Ende Mai bis Mitte Juli 1123 Einsätze geflogen und dabei 448 Rehkitze gefunden. Die dabei gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Methode sehr effizient ist, aber dass es noch gewisse Schwachstellen technischer Art gibt und in Spitzenzeiten personelle Engpässe, die mit dieser Methode alleine nicht abgedeckt werden können. Die konventionellen Methoden sind nach wie vor opportun. Es geht nun darum, die Lehren aus den Erfahrungen zu ziehen, um die notwendigen Optimierungen technischer und personeller Art vorzunehmen. Zudem wird dieses Projekt auf weitere Gebiete ausgedehnt.

Seitens der Landwirtschaft wurde diese Suchmethode grösstenteils sehr begrüsst und unterstützt. Zum Teil besteht punkto rechtzeitiges Melden und aktive Mitarbeit noch Luft nach oben.

Auch muss erwähnt werden, dass es sowohl unter Jägern wie Nichtjägern immer noch Kritiker gibt, die den Sinn der Rehkitzrettung mit den Worten «Im Frühsommer rettet ihr Rehkitze und im Herbst bzw. Spätherbst schießt ihr sie» infrage stellen. Auch hier ist permanente Aufklärung notwendig.

Es ist ein erheblicher Unterschied, ob ein Kitz im Frühsommer von einem Mähwerk erfasst und verstümmelt oder im Herbst als Jungtier jagdlich genutzt wird

(Ende Hochjagd wurden 77 Jungrehe erlegt.) Nach jagdlichen Grundsätzen ist es durchaus sinnvoll, auch in die Jugendklasse einzugreifen. Zur Diskussion gestellt können die Fragen, ob dies bereits Ende September und im ganzen Kanton erfolgen soll.

Tätigkeiten der KaHeKo/Personelles/ Hegeauszeichnungen

Die Angelegenheiten der Hege wurden an je zwei Vorstandssitzungen und Versammlungen, an zwei Sitzungen mit dem AJF und einer Sitzung mit der Arbeitsgruppe Drohnen behandelt. Als Präsident habe ich an den Sitzungen des ZV, an drei Sitzungen des Lenkungsausschusses Wild/Winter und an einer Sitzung des ANU teilgenommen sowie zwei Sitzungen des grünen Tisches geleitet.

Auf die DV 2019 ist unser Vorstandsmitglied Andris Niggli zurückgetreten. An seine Stelle wurde Andi Muhmenthaler gewählt. Folgende Sektionsmitglieder konnten die Hegeauszeichnung entgegennehmen: Walter Jörg, Walter Liechti und Ricardo Spadin.

Rück- und Ausblick

Während neun Jahren durfte ich dieses verantwortungsvolle und spannende Amt ausüben. Ich möchte mich bei allen bedanken, welche mich tatkräftig unterstützt und als gleichwertigen Partner wahrgenommen haben. Allen voran gilt mein Dank den Hegeobmännern und ihren aktiven Helfern für ihre praktische Arbeit vor Ort.

In den Hegebezirken 3, 6 und 9 wurden in den letzten zwei Jahren die Hegekonzepte überarbeitet und weitere folgen.

Folgende Projekte stehen an: Überarbeitung und Digitalisierung aller Hegekonzepte, Überarbeitung der Formulare Abrechnung/Gesuche, Aus- und Weiterbildung für Hegeobmänner, Fortführung des Drohnenprojekts und der Zusammenarbeit mit den Partnern vom grünen Tisch sowie Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Hege.

Meinem Nachfolger wünsche ich viel Freude und Ausdauer bei der Weiterführung dieses Amtes und den anstehenden Herausforderungen.

Mit Hegergruss

Bilder: Andrea Bossart





Es ist fünf vor zwölf

Von Noldi Tiri, Schützenmeister

Ab 31.12.2020 ist es verboten, auf Schiessanlagen ins Erdreich zu schießen. Wer seine Anlagen bis dann nicht mit künstlichen Kugelfangkästen aufgerüstet hat, muss seine Anlagen stilllegen (Ausnahmen bleiben Wurf- tauben- sowie Rollhasenanlagen, sofern nur mit Stahlschrot geschossen wird). Das Bestehen einer Sektion ist vielfach von deren Schiessanlage abhängig. Darum ist es dringend nötig, die bestehenden Anlagen aufzurüsten und zu unterhalten. Wo dies aus Umweltschutzgründen nicht möglich ist, soll frühzeitig mit Nachbarsektionen eine Lösung gesucht werden.

Treffernachweis

404 Jagdschützenmeister sind verantwortlich, dass der Schiessnachweis auf rund 60 Schiessanlagen in geordnetem Rahmen erbracht werden kann. Ich konnte bei meinen Besuchen auf verschiedenen Anlagen mit Befriedigung feststellen, dass die meisten Jagdschützenmeister mit grossem Einsatz ihren Aufgaben nachkommen. Leider hat sich im letzten Jahr gezeigt, dass sich auf der einen oder anderen Anlage Fehler eingeschlichen haben. Das führte dazu, dass die Patentausgabestellen vermehrt Rückfragen vornehmen mussten. Um den administrativen Ablauf auf den Schiessanlagen zu vereinfachen, haben wir in Zusammenarbeit mit dem AJF ein neues Standblatt entworfen, das bereits im 2020 in Kraft treten soll.

Der jährliche Jagdschützenmeisterkurs fand im 2019 auf der Schiessanlage Klosters statt. Das Team der Sektion Klosters präsentierte uns die Anlage in tadellosem Zustand.

Ebenfalls wurden wir mit einem gelungenen Menü im integrierten Restaurant verwöhnt. Am Schluss des Ausbildungstages konnten wir 31 neue Jagdschützenmeister mit einem Diplom nach Hause entlassen. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass der Anlass ein toller Erfolg wurde. Die Geschäfte der Schiesskommission konnten wir bilateral erledigen. Wenn immer möglich, habe ich die öffentlichen Schiessen besucht oder daran teilgenommen. Weiter habe ich an allen Sitzungen des Zentralverbandes teilgenommen. Die Abstimmung zur Sonderjagdinitiative hat auch mich und meine Schiesskommissionsmitglieder stark in Anspruch genommen.

Ausblick / Dank

Da die Fehlerquote beim Ausfüllen der Schiessnachweise stark zugenommen hat, haben wir in Zusammenarbeit mit dem AJF ein vereinfachtes Formular ent-

worfen. Dies hat zur Folge, dass alle Jagdschützenmeister einen Auffrischungskurs besuchen müssen (nur Theorieteil). Wir werden zu gegebener Zeit darüber orientieren und die Aufgebote verschicken.

Ich möchte mich bei allen, die das jagdliche Schiessen unterstützen oder organisieren, herzlich bedanken, sei es für ein Trainings-schiessen respektive ein internes oder öffentliches Jagdschiessen. Weiter möchte ich mich bei allen, die mich in den letzten sechs Jahren unterstützt haben, bedanken. Ein spezieller Dank geht an meine ZV-Kollegen sowie an meine Schiesskommissionsmitglieder. Des Weiteren möchte ich mich beim Amt für Jagd und Fischerei für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Einen herzlichen Dank verdient Sabrina vom Sekretariat – es waren sechs tolle Jahre. Zum Schluss danke ich meiner Frau Uschi für die grosse Unterstützung während der vergangenen 37 Jahre, in denen ich in verschiedenen jagdlichen Ämtern tätig war.

Nun wünsche ich meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger viel Freude und Zufriedenheit als BKPJV-Schützenmeister/in. Liebe BKPJV-Mitglieder, ich wünsche euch Gesundheit, viel Anblick und Weidmannsheil.

Bild: Walter Candreia